

Lorena Menze
Musterstr. 1
45372 Musterstadt
Email: muster@uos.de

Studiengang: Master of Education
Fächerkombination: Sportwissenschaft, Französisch, Deutsch
5. Fachsemester
Matrikelnummer: 9999
Gutachter: Prof. Dr. Ahmet Derecik, Sönke Kamp

Exposé zur Masterarbeit

Die Bedeutung der Mittagspause in der Ganztagschule – eine empirische Untersuchung zur Perspektive der Lehrkräfte

Als Konsequenz der desaströsen Ergebnisse der internationalen PISA-Studie aus dem Jahr 2000 entstand in Deutschland eine neue Bildungsdebatte, die seitdem unter anderem den Ausbau von Ganztagschulen zur Folge hat (vgl. Burow, 2006, S. 10). Mit dieser Umorganisation der Schullandschaft entstehen weitgehend neue Strukturen, Bedürfnisse und Aufgaben für alle Beteiligten. Unter dem Stichwort der *Rhythmisierung* wird der Schultag in Abhängigkeit von der Ausrichtung der Ganztagschule neu strukturiert (vgl. Kamski, 2014, S. 15-16). Ein wesentliches Element bildet dabei die idealerweise 60 Minuten lange Mittagspause, die den Vor- und Nachmittag teilt und somit als „Herzstück“ des Schultages fungiert (vgl. Fiegenbaum, 2011, S. 63). Diese Zeitspanne präsentiert viele Möglichkeiten für die Schulen, zugleich stellt sie diese aber auch vor neue Herausforderungen. Haenisch (2011, S. 15) bezeichnet die Mittagspause sogar als „dasjenige Element des gebundenen Ganztags, mit dem die Schulen die wenigsten Erfahrungen haben“. Nachdem die Osnabrücker Forschungsgruppe (2016, im Druck) sich zwar jüngst mit der Bedeutung der Mittagspause aus der Schülerperspektive (im Folgenden SuS) befasst hat, mangelt es in der Literatur dennoch an expliziten Ausführungen zur Sichtweise der Lehrkräfte (vgl. u.a. Besele, 1999, S. 60-64). In dieser Arbeit wird daher die Bedeutung der Mittagspause aus der Perspektive der Lehrkräfte anhand einer theoretischen Zusammenfassung und anschließenden qualitativen empirischen Untersuchung in Form von Leitfadeninterviews betrachtet.

Die verschiedenen Formen der Ganztagschule, *gebunden*, *teilgebunden* und *offen*, sowie die Pause müssen zunächst trennscharf definiert werden. Ebenso scheint es wichtig, an dieser Stelle explizit die durch die Ganztagschule neu entstandenen Anforderungen an das Lehrpersonal anzuführen (siehe u.a. Terhart, 2000, S. 44-56; Herzog & Makarowa, 2011, S. 63-78; Kamski, Holtappels & Schnetzer, 2009, S. 89-99; Demmer, Eibeck, Höhmann & Schmerr, 2005, S. 12-24; Ditzinger, Fussangel & Böhm-Kasper, 2011, S. 43-49), da sie die Sichtweise auf die Mittagspause

entscheidend beeinflussen. Durch die Verlängerung des Schultages müssen die Lehrkräfte die gesamte Zeit präsent sein und ihre an Halbtagschulen angepassten Zeitgewohnheiten umstellen (vgl. Wunder, 2006, S. 128). Es wird deutlich, dass die Organisation der Mittagspause nicht eindeutig ist, da sie einerseits dienstliche Aspekte beinhaltet, andererseits aber auch als notwendige Arbeitsunterbrechung und Freizeit genutzt werden sollte (vgl. Nerowski, 2008, S. 89).

Im Sinne der Mittagspause als Arbeitszeit spielen vermutlich unterrichtsdienliche Aspekte wie Vor- und Nachbereitung in Form von Materialbeschaffung und -organisation sowie kollegiale Absprachen, aber auch eine erzieherische Arbeit für die Beratung der SuS, Streitschlichtung und eine Vielzahl an unvorhersehbaren Ereignissen eine Rolle. Neben diesen Tätigkeiten, die eher unspezifisch bleiben und je nach Bedarf zu absolvieren sind, obliegt den Lehrkräften während der Mittagspause die Pausenaufsicht für die SuS, um deren Sicherheit zu gewährleisten und im Idealfall auch die Sicherheitskompetenz zu fördern (vgl. Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung DGUV 2004; Demmer et al., 2005, S. 24).

Durch die Aufgabenbereiche, denen die Lehrkräfte während der Mittagspause regelmäßig nachkommen müssen, verlieren sie wichtige Erholungszeit und stehen auch außerhalb des Unterrichts unter einer hohen Stressbelastung, die nicht selten kontinuierlich den gesamten Schultag überdauert und offenkundig eine Gesundheitsgefährdung birgt. Durch die Anforderungen an das Lehrpersonal der Ganztagschule wird bereits ersichtlich, dass eine hohe Arbeitszeitbelastung vorherrscht, die sich zeitlich kaum explizit benennen lässt (vgl. Demmer et al., 2005 S. 20-21; Studie GEW (in Bearbeitung)). Dass dies negative Folgen auf die Gesundheit haben kann, scheint offensichtlich und lässt sich auch durch „lange“ Erholungszeiten in den Ferien kaum kompensieren. An dieser Stelle wird deutlich, dass die Gesundheitsförderung bzw. -gefährdung als eine Querschnittskategorie fungiert, die entsprechend dem Ansatz der WHO mehrdimensional verstanden wird. In dieser Arbeit werden sich daher stets Verweise auf die gesundheitlichen Aspekte finden.

Die bereits genannte Rhythmisierung des Schultags betont die Relevanz von Pausen für die SuS, um eine produktive Tätigkeit fortzuführen, was gleichermaßen auf die Lehrkräfte zu übertragen ist (vgl. Kamski et al., 2009, S. 11-25; Holtappels, 1994, S. 110). Demnach scheint Erholung durch Ruhe und mitunter ein ausgewogenes Mittagessen gerade für die im Unterrichtsgeschehen omnipräsenten Lehrkräfte als Regenerationsaspekt unabdingbar zu sein. Ferner kann die Mittagspause aber auch eine soziale Komponente beinhalten, indem die Kollegen auf privater Ebene über verschiedenste Themen kommunizieren, wobei vermutlich auch Freundschaften entstehen können. Ebenfalls findet oft eine außerunterrichtliche Interaktion mit den SuS statt, die eine veränderte Lehrerrolle und persönlichere Bindung zu den SuS erfordert. Diese Aspekte implizieren die individuelle Umorganisation des Lehreralltags, mitunter sogar eine veränderte, entpädagogisierte Wahrnehmung der Lehrerrolle (vgl. Kielblock & Stecher, 2014, S. 100) sowie die Forderung nach adäquaten Räumen, die als Arbeits- und Ruheplätze fungieren können (vgl. Haenisch, 2001, S. 26; Demmer et al., 2005, S. 12-13).

Die Theorie zu diesem Thema ist bisweilen eher implizit und in verschiedensten Gebieten zu finden, sodass in dieser Arbeit der Versuch unternommen wird, eine Systematisierung der vorhandenen Erkenntnisse darzustellen, woraus sich die Fragestellung für den empirischen Teil ableiten lässt. Dabei werden sechs qualitative Leitfaden-Interviews mit idealerweise jeweils drei männlichen und weiblichen Lehrkräften unterschiedlichen Alters an Ganztagschulen vorgenommen. In der zusammenfassenden Diskussion wird anhand der empirischen Datenlage eine Rückführung an die theoretischen Ausführungen unternommen, die erste allgemeine Aussagen über die genaue Bedeutung der Mittagspause für die Lehrkräfte zu machen versucht.

Literatur

- Burow, O. (2006). Ganztagschule als kreatives Feld. In S. Appel & H. Ludwig (Hrsg.), *Ganztagschule gestalten* (S. 10-26). Schwalbach: Wochenschau.
- Demmer, M., Eibeck, B., Höhmann, K. & Schmerr, M. (Hrsg.). (2005). *ABC der Ganztagschule. Ein Handbuch für Ein- und Umsteiger*. Schwalbach: Wochenschau.
- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV) (2004). *Information Gesetzlicher Unfallversicherungsschutz für Schülerinnen und Schüler*. Berlin: DGUV.
- Diziner, V., Fussangel, K. & Böhm-Kasper, O. (2011). Lehrer/in sein an der Ganztagschule: Neue Kooperationsanforderungen – neue Belastungen? In L. Stecher, H. H. Krüger & T. Rauschenbach (Hrsg.), *Ganztagschule – Neue Schule? Eine Forschungsbilanz. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 14* [Sonderheft 15], S. 43-61
- Fiegenbaum, D. (2011). Bewegung, Spiel und Sport in der Sekundarstufe I. – Das Herzstück eines „rhythmisierten Schultages“. In E. Adelt, D. Fiegenbaum & S. Rinke (Hrsg.), *Bewegen im Ganztage. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztage* (S. 63-69). Münster: ISA e.V..
- Holtappels, H. G. (1994). *Ganztagschule und Schulöffnung. Perspektiven für die Schulentwicklung. Institut für Schulentwicklungsforschung*. Weinheim & München: Juventa.
- Kamski, I., Holtappels, H. G. & Schnetzer, T. (2009). *Qualität von Ganztagschule. Konzepte und Orientierungen für die Praxis*. Münster: Waxmann.
- Kamski, I. (2014). *Rhythmisierung in Ganztagschulen. Erprobte Praxis – Funktionierende Modelle*. Schwalbach: Wochenschau.
- Kielblock, S. & Stecher, L. (2014). Lehrer/Innen an Ganztagschulen. In T. Coelen & L. Stecher (2014). *Die Ganztagschule. Eine Einführung*. (S. 99-110). Weinheim & München: Juventa.
- Kottmann, L., Küpper, D., Brux, A. & Heck, T. (1985). *Pausensport. Ergebnisse, Erfahrungen, Folgerungen aus einem Pausensportprojekt. Materialien im Sport in Nordrheinwestfalen*. Köln: Greven.
- Krüger, R. (1996). *Schulleiter-Handbuch (79). Die große Pause. Zwischenzeiten im Schulalltag*. München: SL.
- Nerowski, C. (2008). Die Tagesschule als Modell der Zeitstrukturierung durch die Umverteilung des Unterrichts. In D. Bosse, I. Mammes & C. Nerowski (2008), *Ganztagschule – Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis* (S. 79-92). Bamberg: University of Bamberg Press.
- Osnabrücker Forschungsgruppe (2016). *Mittagsfreizeit an Ganztagschulen. Theoretische Grundlagen und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS. (i. Dr.)
- Terhart, E. (2000). *Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission*. Weinheim & Basel: Beltz.
- Herzog, W., Makarowa, E. (2011): Anforderungen an und Leitbilder für den Lehrerberuf. In: E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf*. (S. 63-78). Münster: Waxmann.
- Wunder, D. (2006). Perspektiven der (gebundenen) Ganztagschule in Deutschland. In: S. Appel & H. Ludwig (Hrsg.). (2006). *Jahrbuch Ganztagschule 2007. Ganztagschule gestalten*. Schwalbach: Wochenschau.

Gliederung

1 Einleitung

- 1.1 Problemskizze
- 1.2 Forschungsstand
- 1.3 Aufbau der Arbeit

2 Institution Ganztagschule

- 2.1 Begründung, Entstehung, Formen
- 2.2 Formen von Pausen
- 2.3 Neue Anforderungen an die Lehrkräfte

3 Bedeutungen der Pause in der GTS

- 3.1 Pause als Teil der Arbeitszeit
 - 3.1.1 Unterrichtsdienliche Arbeiten
 - 3.1.2 Aufsicht und Sicherheitserziehung der SuS
- 3.2 Pause als Freizeit
 - 3.2.1 Gesundheitliche Implikationen
 - 3.2.1.1 Gesundheitliche Gefahren für die Lehrkräfte
 - 3.2.1.2 Gesundheitsförderung durch Ruhe
 - 3.2.2 Pause als Sozialraum
 - 3.2.2.1 Interaktion mit dem Kollegium
 - 3.2.2.2 Interaktion mit den SuS

4 Zusammenfassung und Fragestellung

5 Untersuchungskonzeption

- 5.1 Stichprobe
- 5.2 Untersuchungsmethode
- 5.3 Durchführung
 - 5.3.1 Leitfadenkonstruktion
 - 5.3.2 Interviewdurchführung
 - 5.3.3 Auswertung

6 Untersuchungsergebnisse

- 6.1 Pause als Teil der Arbeitszeit
 - 6.1.1 Unterrichtsdienliche Arbeiten
 - 6.1.2 Aufsicht und Sicherheitserziehung der SuS
- 6.2 Pause als Freizeit
 - 6.2.1 Gesundheitliche Implikationen
 - 6.2.1.1 Gesundheitliche Gefahren für die Lehrkräfte
 - 6.2.1.2 Gesundheitsförderung durch Ruhe
 - 6.2.2 Pause als Sozialraum
 - 6.2.2.1 Interaktion mit dem Kollegium
 - 6.2.2.2 Interaktion mit den SuS

7 Zusammenfassende Diskussion

8 Ausblick

Literatur